

General-Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Ämthliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
10. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familiendläter“ und „Der Danerfreund“

Halle'sches Tagesblatt.
Bezugspreis 50 Hgr. monatlich bei halbjährlicher Vorzahlung bei halbjährlicher Vorzahlung 10 Hgr. mehr.
Verlag des Verlegers August A. (ehem. „Haller'scher“), Nr. 210
Halle a. S. (am „Haller'schen“).
Verantwortlich: August A.
Redaktions-Bureau: Nr. 210, Halle a. S., unterhalb des Rathhauses.
Telefon-Nr. 210.
Erscheinungstag: täglich, außer an Sonn- und Feiertagen.
Erscheinungsort: Halle a. S., unterhalb des Rathhauses.
Erscheinungsdauer: seit 1847.

Halle'sche Dienstliche Nachrichten.
Verantwortlicher Redakteur:
Dr. phil. habil. Friedrich Wilhelm
Kreuzer, Halle a. S., unterhalb des Rathhauses.
Telefon-Nr. 210.
Erscheinungsdauer: seit 1847.
Erscheinungsort: Halle a. S., unterhalb des Rathhauses.
Erscheinungsdauer: seit 1847.

Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

Neueste Ereignisse.

- Das deutsche Kaiserpaar ist gestern nachmittag gegen 5 Uhr in Windsor eingetroffen und wurde vom englischen Königspaar herzlich begrüßt.
- Das Befinden des in Besenbig schwer erkrankten Prinzen Arnull von Bayern hat sich noch nicht gebessert.
- Am der gestrigen Berliner Börse war das Geschäft verflüchtigt, Geh. Kommerzienrat Ernst von Knebelsohn-Parthoff wurde Stenograph nachgelassen; das Geschäft löst unregelmäßig sein.
- Bei der neuen Spionageangelegenheit zu London handelt es sich um eine Verbindung, die sich zum Zweck der Spionage gebildet hat.
- Die dritte Reichsbank wird am 14. November eröffnet.

Zur Englandfahrt des Kaiserpaars.

Halle, 12. November.

Man kann nicht anders sagen: es hängt ein Ton aufrichtiger Bewunderung durch die Kundgebungen der englischen Freije zum Besuch des Kaiserpaars, von denen wir einen Teil gestern telegraphisch mitgeteilt haben. Die entzückende Umarmung vom Besten ist unvergessen. Ringsum macht sich in den Gärten der Engländer jene seltsame Mischung von Groll, Mißtrauen und Selbstbehauptung bemerklich, die bis vor nicht langer Zeit charakteristisch war in den letzten Londoner Blätter über deutsche Politik und deutsche Politik. Spricht doch sogar die „Times“ von gegenwärtiger Sympathie und freundschaftlicher Beziehung — alles möglich für das Empfinden. Das Eine liegt fest: die Journalistenkreise haben und bilden tragen ihre Gründe, und wenn ebensolche Bewegungen jenseits hervorragenden Vertretern der deutschen und der französischen Presse beauftragt würden, so wäre ihnen ein glücklicher Erfolg zu erwarten. Die Diplomatie kommt mit ihren Mitteln an dem Wege zu einer Annäherung beider Länder nicht weiter. Die Presse wird vielleicht in wenig Wochen fertig bringen, womit die Diplomatie seit Jahren sich abmüht, ein besseres Sicherheitsverhältnis herbeizuführen. Es ist unmittelbar dem Einfluß zugulden, den die Londoner Presse auf die Berliner Presse übt, daß die Englandfahrt des Kaiserpaars in Paris ohne jede Nervosität, ohne Anlaß gegen Deutschland bestritten wird. Im allgemeinen hat sich der Ton der Berliner Zeitungen gebessert, seitdem von London aus nicht mehr das Signal zu lauten Auslassungen gegeben wird. Der Premierminister Sir Campbell-Bannerman hat in seiner Rede der Erhaltungsbekanntmachung des Kaiserpaars Erwähnung getan. Nach einer Darstellung aus Hofkreisen selbst seit dem letzten Waisens der Kaiser an künftigen Frieden und Heiligkeit. Zu erster Benutzung ist kein Ort vorhanden; auch die Bemerkung gegenstandslos, daß etwa eine neue Operation erforderlich sei. Dagegen scheint der Zweifel beseitigt, ob gerade die Mittel Englands in jeder Hinsicht dem Kaiser zureichend sei. Die informierte „Postamer Anzeiger“ bemerkt: Die Anfristen gehen auch in der neuen Umgebung des Monarchen darüber aus-

einander, ob das rechte Klima der Zeit ob Wicht dem Gesundheitszustand Kaiser Wilhelm's genügend günstig beschaffen wird.

Über den weiteren Verlauf der Kaiserreise liegen folgende Mitteilungen vor:

London, 11. November. Ein vorläufiges 10 Uhr in Portsmouth, aufgegebenes Telegramm meldet, daß die Kaiserin in der Solent-Durchfahrt die Küsten des britischen Ostküsten verhältnißmäßig verlagern werde. Der Kaiser „Lepage“ ist zum Kaiser-Gesandtschafts-Büro nach Windsor entsandt worden, um die deutschen Schiffe zu suchen; die Ankunft der „Hohenzollern“ in Spithead wird aber wahrscheinlich erst erfolgen, wenn das Wetter sich auflutet. Nach einem letzten Telegramm aus Portsmouth liegt die deutsche Kaiserin beim Aufbruch zum Kaiser.

Portsmouth, 11. November. Wie der Kaiserzeitung „Hohenzollern“, die sich mit den Begleitern hierher entsandt befindet, in Verbindung begriffen; das Treffen wird gegen 2 Uhr erwartet. Der Kaiser hat sich etwas erholter, zum Empfang an Landungsplatz haben zwei Ehrenwachen, die Spitzen der Marine- und Marine- sowie der Stadtschiffen Aufstellung genommen.

Portsmouth, 11. November. Im dem Augenblick, als der Prinz von Wales, der vorher an Bord der „Hohenzollern“ gekommen war, mit dem Kaiser und der Kaiserin landete, brach die Sonne durch. Der Kaiser ist so ruhig in die Höhe getreten, daß die „Hohenzollern“ umfand war, ihre Geländigkeit erheblich zu vermindern und um 1 1/2 Uhr den Liegeplatz einzunehmen. Die Handlungserreichte eine Abreise in der der Freunde über den Besuch des Kaiserpaars auf England Boden und der besonderen Gemüthsruhe gegeben wird, daß es den Stadtschiffen von Portsmouth verbleibt, als eine der Kaiserin und der Kaiserin mitkommen helfen zu dürfen. Der Kaiser kam mit einigen Worten.

Portsmouth, 11. November. Bei der Ankunft in den Hafen führte die „Hohenzollern“ die deutsche Flagge im Masttopf und die Unionjacke im Mastspitze. Der Kaiser trug die Uniform des großbritannischen Infanterieoffiziers und der Prinz von Wales die deutsche Kommandantuniform. Bei der Entgegennahme der Kaiserin wurde die Stadtbatterie, nach ihr Beherbergung in letzter Zeit in Portsmouth vorgenommen worden; es heißt, einiges davon sei seiner Durchsicht zu sehen.

Windsor, 11. November. Der Kaiser und die Kaiserin sind heute früh 10 Uhr nach 10 Uhr, und beide Sonnenkleidung betrat die Stadt aus. Das Hauptgebäude trägt Kaiserin; der Barockraum ist reich mit Blumen ausgefüllt. Der Weg, den der Zug nach dem Schloß nimmt, ist mit den Säulen aller Nationen geschmückt; die deutsche Frage ist überall an hervorragender Stelle angebracht. Ein großes, blaues Banner mit der Aufschrift: „Der Kaiser und die Kaiserin“ über dem Kaiserpaar; einer über dem Kaiserpaar, einer über dem Kaiserpaar. Auch über der Umarmung zum Schloß steht das deutsche Kaiserpaar. Überall sind lauschende Wägen erichtet, die mit Tischen umgeben sind. Vor den Privathäusern stehen sich ausgezeichnete Trüben, wo viele nur Raum haben. Die Wägen sind mit Musikanten der alten Stadtkapelle.

Windsor, 11. November. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin sind um 4 Uhr 50 Min. in Schloß Windsor eingetroffen.

Windsor, 11. November. Fünfzehn Minuten vor der Ankunft des Kaiserpaars war König Eduard in der Uniform eines Obersten des 1. preussischen Garde-Divisions-Regiments auf dem Bahnhof angekommen, dessen ganze Front von Ehrenwachen und hohen Offizieren besetzt war. Zum Empfang des Kaiserpaars waren keine Kränze, der Vortrag und die Begrüßung von Königin, Prinz Arthur von Connaught, die Prinzessin von Wales und andere Mitglieder des königlichen Hauses sowie die Mitglieder der deutschen Botschaft erschienen. Sobald der Kaiserliche Zug in Sicht war, begann die Wache die deutsche Nationalhymne zu spielen. Der Zug hatte kaum angehalten, als der Kaiser in der Uniform eines britischen

Königs auf den Bahnhof trat und mit ausgebreiteten Armen dem Kaiserpaar entgegenlief. Beide Monarchen umarmten sich auf herzlichste und schüttelten sich die Hände. Darauf trat der König der Kaiserin eine herzlichste Willkommen, indem er sie auf beide Wangen küßte. Eine gleich innige Begrüßung fand zwischen dem Kaiser und der Königin statt. Nachdem Johann Kaiser Wilhelm und König Eduard die Front der Ehrenkompagnie abgedreht hatten, begab er sich in den Vorhof, wo alle Fürstlichkeiten verammelt waren. Nach einigen Minuten lebhaftem Unterhalten verließen die Kaiserin und die königlichen Prinzen in offener Kutsche die Station und begaben sich nach dem Schloß. Der Kaiser, der König, der Herzog von Connaught und der Prinz von Wales führten in dem ersten Wagen, die Kaiserin, die Königin und die übrigen königlichen Damen folgten. Kaum 500 Yards vor der Station belebten Ringe des Wägen, insbesondere trugen die in allerhöchster Würde stehenden Studenten den allerhöchsten Ehrenherrscher in den Kutschen dar. Der ganze Empfang trat, wie Angenehmheit, in der höchsten Ehrlichkeit, wie er kaum höher einen Herrscher zu sein genossen ist. Dieser wurde insbesondere das jugendliche Aussehen des Monarchen bemerkt. Der Kaiser lachte vergnügt und grüßte nach allen Seiten. Er war offenbar in besserer Stimmung, um Schloß zu Windsor nehmen das Kaiserpaar und die königliche Familie zu planen den Tag ein. Später eroberte der Kaiser allein. Der Kaiser ist sehr erfreut über dem so überaus warmen Empfang, der ihm überall bereitet wurde.

Aufmarsch des Blocks.

Halle, 12. November.

Der Aufmarsch der Blockparteien für die Winterkampagne kann als vollzogen angesehen werden, nachdem die Antikörper in der „Frankfurter Zeitung“ die Verhandlung über den Block in der „Frankfurter Zeitung“ darüber ist kein Zweifel, daß es nur „lokale“ Beziehungen sind, die die Blockfreiheit zusammenhalten. Man erklärt sich auf der rechten wie auf der linken entschlossen, der Politik des Fürsten Bismarck eine „unabhängige“ Schwerepolitik zu bereiten. Der Kaiser wird freilich nicht immer zugeben wollen, daß die über eine Schwerepolitik nicht ist, daß jeweils der Kampf um das Parteiprivat zum Selbstzweck erhoben werden muß. Aber dennoch, wie der konservative Führer Erben, von Heubrand in der Generalversammlung der deutschen Konservativen zu erkennen gab, von der Sorge befreit ist, die Antikörperpolitik nicht in eine dauernde Einigung überzugehen und damit zu einer unheilvollen Verletzung der Parteimeinung führen, von dem muß man gewiß sein, daß die Blockpolitik nicht — mit Voreingenommenheit gegen die Blockpolitik.

Es wird immer von Duxertheorien eine Gruppe Antikörperliberalen gegen das Zentrum gehen mit der Antikörperliberalen geschlossen. Es wird aber nicht Antikörper gegen die Bundesversammlung der Konservativen mit den Liberalen, wenn in einer Zukunft an die „Kriegs“ aus Baden gelangt wird: „Wo die Zeit nicht sein, da man einseitig, das über Liberalismus an aufzuheben Prinzip ist, das Staaten nicht erhalten, wohl aber zum Zerfall bringen kann. Dann geht unbedingt der erste allgemeine Versuch mit der Blockpolitik als einer Schritt und als „entgegen“. Der Blockpolitik halber aus „Entscheidungs“ kommt diese Prinzip als „Staatsgeheimnis“ des Liberalismus. Und in welchem Zusammenhang? Bei angeblich der Hoff gegen das konservative Prinzip in Baden vereinigt zur Umwandlung des Prinz von Bismarck als „Gegner“ nach Berlin und damit zur Auflösung dieses reichlich bevorzogen konservativen Führers in Baden geführt habe. Nun, das Wohlprogramm ist darüber nicht in finanziellen Details geraten, und nach Herrn von Warthoff betrifft, so wohl alle Welt, daß es als „Staatsgeheimnis“ des Antikörperliberalen nicht von den Liberalen, sondern von den Konservativen angelehnt wurde. Die klaren und bitteren Worte, in denen der „Staatsgeheimnis“, der seine Stellung erklärt hat, mit den Gegnern auf der rechten abredeten, sind noch in Erinnerung.

Nachdem die „Kriegs“ die Interjunkte „Antikörper“ aus Baden zum Abzug gebracht hat, erklärt für einen Tag weiter: Der „Frankfurter Zeitung“ ein politischer Bericht letzten will, sein: „Wah! er muß zum Block

Im Wandel der Zeiten.

Roman von Fritz Ganser.

(Fortsetzung.)

Der General schlug ein paarmal mit der Reingerte an die hohen Stiefelspitze und fragte mit kühnem, nachlässigen Ton in der Stimme:

„Was verhofft mir die Ehre Ihres Besuchs, Herr von Berg?“ Und zu Ellen wandte, fuhr er fort: „Ich glaube, Du bist hier überflüssig. Geh hinaus und laß uns allein!“

„Gestatten Sie, Herr Generalmajor“, sagte Berg und trat einen Schritt vor, „daß ich Ihnen die Bitte ausspreche, Kommt das Weibchen zu erlauben. Sie ist die Veranlassung zu meinem Kommen.“

Ein funkelndes Blick aus den staubblauen Augen des Generals flog zu dem Kühnen hinüber. Er fuhr auf:

„Herr, ich bin gewöhnt, daß meine Befehle respektiert werden. Ich dulde keine Widersprüche. Ellen!“

Ellen ausgetretener Atem wies drohend zu Tür.

„Einen umfängte mit einem langen, todesstrahlenden Blick die Gestalt des Geliebten und schließlich schluchzend, wie gebrochen hinaus.“

Sie wußte, daß sie für ihre Liebe nichts mehr zu hoffen hatte.

Nun standen sich die beiden Männer gegenüber. Jeder suchte in der Seele des anderen zu lesen.

Endlich redete Mallowitz:

„Nun wiederhole ich meine Frage, Herr von Berg, was führt Sie zu mir?“

Eberhard von Berg hatte längst eingesehen, daß hier viele Worte zwecklos waren. Er selbst war ja auch kein Freund von Redensarten. Darum nur seine langen Einleitungen. Kurz und schlicht sagte er: „Herr Generalmajor, ich bin gekommen, um Sie um die Hand Ihrer Tochter zu bitten.“

„Herr!“

Wie ein Schrei fühlte Enttäufung und möglichen Erstaunens klang dieses eine Wort von den Lippen des Generalmajors. Zehend klaffte die Reingerte wieder gegen den hohen Stiefelspitze. Stolz und stolz fragte er:

„Was berechtigt Sie zu dieser Bitte?“

„Die Liebe zu Ihrer Tochter, Herr Generalmajor“, antwortete Berg mit ruhiger Wärme.

„Sehr gut, mein Herr. aber zum Heiraten gehören immer zwei. Meine Tochter denkt nach meiner Heiratsgenug nicht daran, sich von Ihnen heimzuführen zu lassen.“

„Und wenn ich Ihnen sage, Herr Generalmajor“, daß ich der Liebe Ihrer Tochter sicher bin?“

„So sage ich Ihnen, daß zum Heiraten drei gehören, nämlich ein dritter, der seine Einwilligung geben muß. Und der dritte bin ich, ich, Rochus Hans von Mallowitz. Und ich sage Ihnen nein und tausendmal nein!! Schlagen Sie sich die Gelenke aus dem Kopfe — meiner Tochter werde ich sie selbst austreiben — Ich bin nicht geneigt, Ihnen, Herr von Berg — das Wörtchen „von“ betonte er mit spöttischer Schärfe — „die Hand meiner Tochter zu geben. Damit basta Punktum!“

Berg stand hoch aufgerichtet, sein Muskel in seinem Gesicht zuckte, aber eine tiefe Wunde zog über jene Jüge.

Er hatte alles erwartet, aber nicht das, was er in diesen Sekunden erlebte. Entweder war dieser Mann maßlos stolz — oder — nicht bei Sinnen. Er belächelte ja fast mit seinen Worten. Trotzdem blieb seine Stimme ruhig, als er man redete. Er fesselte Klang nach festem ab vom dem polternden, gezögerten Ton des Generals.

„Herr Generalmajor, darf ich auch wissen, weshalb Sie mich ablehnen?“

„Gewiß! Die Sache ist äußerst einfach. Meine Tochter ist eine Komtesse Mallowitz — bedeutet Sie: eine Mallowitz —

und Sie, mein Herr, sind ein Rittmeister von Berg. Genügt Ihnen diese Begründung?“

Berg zuckte zusammen, als wenn er einen Schlag ins Gesicht erhalten hätte. Also kein ehelicher Name war nicht gut genug, neben dem eines Mallowitz gestellt zu werden.

Alles kramte sich in ihm auf. Er mußte sich meistern, um seine Erregung einzudämmen und in die Schranken zurückdrängen zu können. Daneben aber stieg in ihm ein wunderbares Gefühl auf, daß der kurze Blickstrom nur ein Ende hatte. Und weil dieses Gefühl überman, ebte die Erregung ab wie Wellenwogen nach einem wilden Sturm.

Endlich blieb nur das Weh.

Aber auch sein Stolz!

Er warf den Kopf zurück, und sein blaues Auge blühte fähig und scharf, als er sagte:

„Herr Generalmajor, wenn auch nur ein schlechter Herr von Berg — aber ein Mann, der nicht beirrt. Ich bin zu ihm, um mir noch einen zweiten Schlag ins Gesicht geben zu lassen. Ich werde nie aufhören, Ihre Tochter zu lieben, denn das können Sie mir nicht verbieten, aber ich werde die Kraft besitzen, an meiner Liebe zu Komtesse Ellen nicht zugrunde zu gehen. Ich bin nur ein von Berg, aber ein Mann!“

Damit verbeugte er sich leicht gegen Mallowitz und ging zu Tür.

Der Generalmajor lagte spöttlich auf und rief dem Gehenden nach:

„Das Weibchen hätte auch bei mir nicht genügt.“

Berg zog die Tür scharf zu und stand schon nach wenigen Augenblicken vor dem Schloße. Er wollte dem auf und ab-tahrenden Schritten, stieg ein und überließ die lange Fensterreihe mit einem lachenden, tieftraurigen Blick.

Und als die Berde ausgingen, glaubte er das tränenüberströmte Gesicht der Geliebten hinter den Schreien zu erblicken. Oder war's nur eine Täuschung? —

Seidenhaus Georg Schwarzenberger

Halle a. S. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. Gr. Steinstr. 53.
Bedeutender Eingang von Neuheiten in
Braut- und Ball-Seide.
 Moderne Blausenide. Moderste Blausammelte.
 Kostüm-Sammelte in d. neuesten Farben, unempfindl. geg. Druck u. Nässe.
 Gestreifte Sammete (Kord) in v. 2 Mk. an.
 Velvet für Kleider, u. Blumen in v. 1,10 Mk. an.
 Muster bereitwilligst.

Winter's Ofen Patent-Germanen

Neue Germanen-Modelle 1907
 unbedingte Garantie für Tag und Nacht gleichmäßige, gut regulierbare Erwärmung der Wohnräume bei sparsamstem Brennstoffverbrauch.
 Geschmackvolle Ausführung nach Künstler-Entwürfen, sorgfältige Montage der Ofen. Heiubar mit jeder Kohlenart.
1/2 Million dieser Ofen
 im Gebrauch ist bester Beweis für deren hohe Leistungsfähigkeit.
 Original-Verkaufsstellen durch jede bessere Ofenhandlung.

Verkaufsstellen: Witt. Hecker, Gr. Ulrichstr. 57, Hempelmann & Krause, Kleinschmieden 5.

Gratis erhält jeder Käufer

zur **Mittwoch u. Donnerstag** ein reiches Kleiderkassen bei Einkauf von 1.50 M. trotz der außergewöhnlich billigen Preise.

- | | |
|---|--|
| 1 Dohle Jafett-Gemalde Glas 20 Pf. | 1 Dohle Seidenborten Seid 10 Pf. |
| 1 Dohle idw. Corpomade 8 Pf. 10 Pf. | 1 Dohle Niederborten Seid 30 Pf. |
| 1 Dohle Kettentanzglas 8 Pf. 25 Pf. | 1 Dohle Daununterlegen Seid 75 Pf. |
| 1 Dohle Feder Eßgeschl. 20 Pf. | 1 Dohle Ganzpansen Seid 15 Pf. |
| 1 Dohle Bad u. Cologne 8 Pf. 30 Pf. | 1 Dohle Seidenborten Seid 15 Pf. |
| 1 Dohle Vitruvianer 8 Pf. 65 Pf. | 1 Dohle Brillantene Seid 30 Pf. |
| 1 Dohle Vanillin-Creme Eßgeschl. 17 Pf. | 1 Dohle ung. Seidenborten 2 Zst. 10 Pf. |
| 1 Dohle Seifenpapier 3 Briefe 10 Pf. | 1 Doh. Seidenborten in w. Sammlg. 40 Pf. |
| 1 Dohle Toiletten-Büchlein 8 Pf. 15 Pf. | 1 Dohle Seidenborten in w. 36 Pf. |
| 1 Dohle St. Zampuso 8 Briefe 25 Pf. | 1 Dohle Douglace in w. 35 Pf. |

Reiner 3 Std. Blumenstiefel 25 Pf., 3 Std. Blumenstiefel 33 Pf., 3 Std. Gelbblumenstiefel 43 Pf., 3 Std. Wolman- und Patchstiefel 23 Pf., 3 Std. Vantolinstiefel 55 Pf., 3 Std. Wandstiefelstiefel 65 Pf. u. viele and. Sorten.

Violetta-Parfümerie

zur **Bohrröhre 1**, färbig, d. Sepp. Turm.

Flügel = Pianinos
Harmoniums

von Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Förster, Feurich, Irmel, Römhild, Knusa, Schiedmayer etc. empfehle in grösster Anzahl an Plätze, ca. 70 Instrumente, Vermittlung, Reparaturen und Stimmungen.

Harmoniums von Estey & Hoberg.

Alleinverkauf des Pianola, Kunst-Klavierspielapparat.

Pianola-Pianos.

Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 33-34, Fernspr. 2784.

Caramel-Malz-Bier
 Schutzmarke: Pelikan mit Jungen
 ist das Beste.

Unüberroffene Gewinn-Aussichten:
 Ziehung 15. November er.
Jedes 5. Los muss gewinnen
Düsseldorfer 50 Pf. Lotterie
 20.000 Gewinne Wert Mark
90.000
 Erster Hauptgewinn Wert **10.000**
 Zweiter Hauptgewinn Wert **10.000**
 Dritter Hauptgewinn Wert **5.000**
 Lose 30 Pf. 11 Lose 5 M. Porto und Liste 20 Pf. versendet das General-Debit
Ferd. Schäfer, Geschäft Düsselndorf.
 Lose zu haben bei: S. Dessen, Max Deicke, Gebhardt & Müller, Krüger & Oberbeck, C. F. G. Kitzing, Pfaffersche Buchhandlung.

Nur der allerfeinste Weisshafer dient zur Herstellung von Quaker Oats, und ein besonderes Mahlverfahren sorgt für die Reinheit dieses Produktes. Höchst sparsam für die Hausfrau, ist Quaker Oats eine nahrhafte und wohl-schmeckende Speise für die ganze Familie.
 Nur in Paketen; niemals lose!

Quaker Oats

Weihnachten 1907!
 Verlangen Sie unseren großen, reich illust. ca. 240 Seiten starken Weihnachts-Katalog, dem diese bringt in Geschenk-artikeln eine außergewöhnl. gr. Auswahl und wird jedermann selbst umsonst, portofrei, ohne Kaufzwang zugesandt. Nur beste Qualitätswaren zu wirklich billigen Preisen.
Deutsche Waffen- und Fahrrad-Fabriken
 Abt. Sport- und Geschw.-artikel, Kreteisen 615.

Herren-, Damen- u. Kinderwäsche
 selbstgefertigt, beste Verarbeitung, selbige Franco unter Garantie für lebende Wäsche; 10 St. große Korbwolle, halb kleidert, Gänge in 39 Pf. u. 12 St. große Enten 22 Pf.
Gänse! Enten!
 liefere franco unter Garantie für lebende Wäsche; 10 St. große Korbwolle, halb kleidert, Gänge in 39 Pf. u. 12 St. große Enten 22 Pf.
D. Pietsch, Gr. Steinstr. 11, 66.

Xyazinthen
 für Gärten, Böden und den Garten, schon von 10 Pf. an.
Tulpen
 vom feinsten Rot bis reinen Weiß.
Crocus
 für Gärten, u. Lüste oder für Einfassung.
Schneeglöckchen
 in reichlichen Sorten.

Narzissen, Tazetten, Seilla, Anemonen, Ranunkeln, Lilien, Traubenhyazinthen, Schneeglöckchen etc.
Moritz Bergmann, Markt 20.

Eisenbein-Seife
 Wäsche und Hausbedarf ist
 Schupmanne „Eisenbein“ beliebt und unentbehrlich geworden. Überall zu haben.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie.
 Ziehung: 22.-26. November
 12.977 Geldgewinne.
 Hauptgewinn: Mark **75.000**
50.000
 Lose à 3,50 M. Porto und Liste 30 Pf.
Oscar Bräuer & Co. Nachf.
 Berlin O., Lindenstr. 40a.

Nächste Ziehung 22.-26. dieses Monats
Wohlfahrts-Geld-Lotterie
 9179 Gewinne i. W. v. M.
 Hauptgewinne Mark **80.000**
75.000
50.000
 Lose à 1 M., 11 Lose aus versch. Tausend. sort. 10 M.
 Porto und amtliche Gewinnliste für jede Lotterie 30 Pf. extra.
H. C. Kröger, Berlin W. 8, Friedrichstr. 181.

Man hört zuverlässig mit **Germania-Backpulver.**
 Willkürlich bewährt.
 à 10 Pf., 3 Briefe 25 Pf. mit Familienbuch.
 Vordrucke gratis. Freilich in vielen, durch Plakat kenntlich, Geschäften und direkt im Fabrik-Verkaufsstelle, Märktestraße.
 Fabrik u. Versandfabrik **Th. Franz, Hoffmeister, Halle a. S.,**
 Deutschlands größte Backpulverfabrik. 1. Konditorei u. Bäckerei-Betrieb.

Große Vieh- u. Inventar-Auktion in Lausigk
 (Eisenbahnstation Eisenigh).
 Am **Freitag den 15. ds. Mis.**, von vorm. 10 Uhr an soll auf dem früheren Gute des Herrn Carl Wänter in Lausigk wegen Wirtschaftsaufgabe des genannten vorstehende lebende und tote Quanten und Vorrate öffentlich meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden und zwar:
 6 schwere Ackerpferde, 1 prungl. Bulle, 21 Kälbe, teils frischmilchend, teils hochtragend, 15 Stück Jungvieh 16 Stück lichte u. lauter Schweine, 7 Ackerwagen, 2 kl. Wagen, 1 Janchenwagen, 1 kl. Rollwagen, 1 Landauer, 1 Jagdwagen, 1 Breakwagen, 1 Rennschlitten mit Decken u. Beklänte, 2 Lastschlitten, 1 Kontritur u. Hakenwagen, 1 Mähmaschine, 1 Grassmäher, 10 1 Schmidt'sche u. Zimmermann'sche Hackmaschine, je 1 Drill-u. Reinigungsmaschine, 1 Pferde- u. 1 Kuhn-Hackselmaschine, 1 Göpel mit Dreschmaschinen, 1 gr. eis. Flieg. 3 Sack'sche Flügge mit Zwischel, 1 sweilreil. Röhrenflieg. 3 Krimmer, 4 Paar Eggen, 1 Paar Stangen, 2 Igel, 1 Röhrenmühle, 1 Schrotmühle, 1 Schleifstein, 1 Sattel, Kutsch-u. Ackergeräthe, 3 engl. Kutschgeschirre, Kleiderer, 8 Malasselfässer, 1 Butircass, 1 Holz- u. 1 Bockkarre, Ladung, Ketten, Platte, Sacke, Futterrüben fomie viele andere mehr.
 Das Inventar ist in ganz vorzüglicher Beschaffenheit.
Max Nendershausen, Bank- u. Gütergeschäft, Cöthen in Anh.

Wendelsteiner Brennnebel = Spiritus
 à 10 Pf., 3 Briefe 25 Pf., 150 u. 3.-, altes, bewährtes, überall eingeführtes Gaarwasser.
Dron. A. Steinbach, Königsbräue.
Ramdohrs Dauer-Feueranzünder
 allein pat. u. prämiert in der Welt, im Gebrauch billigkeit, unerschütterlich und länger dauernd ohne Nachfüllen.